Die Münzen der Grafen von Kyburg zu Burgdorf und Wangen, K. Bern

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich**

Band (Jahr): **12 (1858-1860)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

V. DIE MÜNZEN DER GRAFEN VON KYBURG

ZU BURGDORF UND WANGEN, K. BERN.

Burgdorf ist eine kleine hochgelegene Stadt an der Emme, umgeben von Wiesengelände und bewaldeten Hügeln. Sie gehörte zur Landgrafschaft Burgund und war der Sitz der Herzoge von Zähringen und später der Grafen von Kyburg.

Im Jahr 1328 erhielt Graf Eberhard das Münzrecht, wie ich in den Bracteaten der Schweiz pag. 17 ff. mitgetheilt habe. Auch ist daselbst über die Verhältnisse dieser Münze und über die Streitigkeiten, die mit den benachbarten Städten entstanden, ausführlich berichtet.

Ich kann hier noch den Namen eines Münzmeisters von Burgdorf beifügen, den mir Lohner aus Aeschlimanns Chronik von Burgdorf mitgetheilt hat. Es heisst daselbst pag. 73: »Küngold Rulmann Erlis des Münzmeisters sel. zu Burgdorf Tochter habe im Jahr 1396 ein Seelgerette gestiftet.« Dieser war wohl der letzte Münzmeister daselbst, wie Lohner hinzufügt; denn im Jahr 1384 verkaufte Graf Berchtold von Kyburg die Stadt Burgdorf an Bern und übte das Münzrecht noch kurze Zeit zu Wangen aus.

1. **Viereckt. In hohem Rand ✠ BVRDORF. Kopf eines Heiligen en face mit Diadem und herunterfallenden Locken. Abgebildet Taf. I. 40. der Bracteaten der Schweiz.**

Erst vor ungefähr 15 Jahren wurden mehrere ähnliche Stücke in einem Bracteatenfund im Elsass aufgefunden und von Herrn v. Pfaffenhofen der Münzstätte zu Burgdorf zugeschrieben. Auffallend ist zwar die Umschrift Burdorf statt Burgdorf, wie die Stadt überall in Urkunden genannt wird; allein sie ist durch die Volkssprache gerechtfertigt, in welcher der Name Burderf oder Burdlef lautet. Der Heilige, der auf der Münze dargestellt ist, ist ganz ähnlich dem Mauritius auf zofingischen, dem Felix auf zürcherischen Münzen des XIV. Jahrhunderts, und ist einer der Schutzpatrone der Kirche zu Burgdorf: diese zählte nämlich mehrere, wie mir Lohner mittheilte, nämlich den Engel Michael, Johannes den Täufer und Antonius den Eremiten.

2. **Viereckig. In hohem Rand Brustbild eines Mannes, linkshin gewendet, mit langen Locken und mit einem breitkrempigen Hut bedeckt. Zwischen B-V. Abgebildet Taf. I. 41.**

Das Bild stellt wahrscheinlich den Grafen Eberhard dar, den Münzherren, wie Lohner in dem Buche über die Münzen der Republik Bern 1846. pag. 252. schreibt.

Es werden im Catalog der Münzsammlung von J. H. Schinz, den ich oben öfters erwähnt habe, mehrere Bracteaten, die in hohem Rand einen Thurm sammt Thor zeigen, als Burgdorfermünze beschrieben und sind auf Taf. I. 42. der Bracteaten der Schweiz und Taf. V. 84. 85. der vorliegenden Schrift abgebildet. Allein es ist nicht wahrscheinlich, dass dieselben dort geschlagen wurden, weil dieser Typus nicht mit demjenigen der Siegel der Stadt Burgdorf in üblicher Weise übereinstimmt, wie aus den Städte- und Landessiegeln der Schweiz von E. Schulthess pag. 34. Taf. V. 9. 10. 11. 12. hervorgeht, sondern sie gehören eher nach Schwaben, nach Rothenburg oder Ravensburg.